

trachtet werden muß. Die Unterzeichneten richten an die k. k. Staatsregierung die Anfrage, ob und in welchem Umfange die- selbe geneigt ist, für solche Fälle Allerhöchsten Orts die Begnadigung in Antrag zu bringen.

Berlin, 1. Febr. Seine Majestät der Kaiser hat auf die Glückwünsche, die ihm die Große Freimaurerloge „Kaiser Friedrich zur Bundestreue“ zum Geburtstag gesandt hatte, an den Großmeister Geheimen Regierungsrath Dr. Settgast nachfolgendes Dankschreiben ergehen lassen: „Berlin, den 29. Januar 1894. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchstlich gefreut, zu Allerhöchstem Geburtstag auch die Glückwünsche der Großen Loge von Preußen entgegenzunehmen zu können, und lassen für diesen Ausdruck treuer Gefinnung bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl lege ich die Große Loge hiervon in Kenntniß. Der Geheimen Rabinetsrath, Wirkliche Geheime Rath von Lucanus.“ — Das Kaiserpaar wohnte heute Abend mit seinen Gästen im Deutschen Theater der Vorstellung des Lustspiels „Der Herr Senator“ bei. — Am 5. ds. Mts. findet eine größere Festfeier beim Reichskanzler Grafen Caprivi statt, zu welcher der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. — Fürst Bismarck hat den beiden Wächtern der Leib-Gen- darmerie, welche am 26. Januar im hiesigen königlichen Schloß bei ihm Dienst hatten, zur Erinnerung an diesen Tag die Me- daille, welche seinerzeit zum Jubiläum des Fürsten geprägt wurde, zu stellen lassen.

— **Berlin, 31. Jan.** Die vier Finanz- und Steuer- reformvorlagen sind jetzt in erster Berathung im Reichs- tag erledigt und förmlich an eine einzige Steuercommission verwiesen worden. Die Entscheidung zieht sich damit fast ins Un- absehbare in die Länge. Die Commission, die zuerst das Steuer- gesetz in Berathung angenommen hat, arbeitet mit außerordentlicher Gründlichkeit und Vorsicht; ihre Berathungen allein über diese Vorlage werden sich noch wochenlang, vielleicht bis gegen Ostern hin ausdehnen. Und dann sollen erst die anderen Ge- setze noch an die Reihe kommen. Darüber wird es hoch- sommer. Es wäre zweckmäßiger gewesen, man hätte für dieses Bündel von ganz verschiedenartigen Gesetzentwürfen, bei denen in der Commission doch jeweilige Personalveränderungen stattfinden werden, mehrere Commissionen eingesetzt. Auch die Gegner dieser Vorlage können doch unmöglich ein Interesse daran haben, die Entscheidung monatelang hinauszuziehen, statt die Erregung der hitzigen Erwerbstheile möglichst bald zur Ruhe zu bringen.

Friedrichshagen, 31. Jan. Dem Fürsten Bismarck wurde heute Mittag durch den Major v. Wolke der neue graue Mantel überbracht; der Fürst trug den Mantel, der ihn prächtig kleidete, soeben bei seiner Ausfahrt; Gesundheit und Freude leuch- teten dem Fürsten aus den Augen.

Essen, 27. Jan. Der Geheim- Commerzienrath Krupp hat, wie bereits gemeldet, aus Anlaß des Besuches des Fürsten Bismarck in Berlin eine Kaiser Wilhelm II. — Fürst Bi- smarck-Stiftung von 100 000 M. gemacht. Die Depeche des Kaisers, welche die Stiftung unter diesem Namen genehmigt, hat nach der „Schl. Ztg.“ folgenden Wortlaut: „Berlin Schloß, 26. Januar. Geheim-Rath Krupp, Essen. Aus angelegentlich be- rührt durch Ihre hochherzige Absicht, zur Erinnerung an den heutigen Tag in Ihrer Vaterstadt Essen eine milde Stiftung zu errichten, genehmige Ich gern die Benennung derselben als „Kaiser Wilhelm II. — Fürst Bismarck-Stiftung“. Wilhelm II.“

Gotha, 31. Jan. Der Herzog und die Herzogin Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha haben heute Mittag hier ihren feierlichen Ginzug gehalten. In seiner Entgegnung auf die be- grüßende Ansprache des Bürgermeisters dankte der Herzog für den warmen Empfang seitens der Bevölkerung; Er gelobe allerlei be- strebt zu sein, den geselligen Sinn, die Gottesfurcht und die Vaterlandsliebe zu befestigen und die Wohlfahrt der Bürger zu mehren. Er hoffe in Frieden die Regierung zu führen als deutscher Fürst im Sinne seiner Vorfahren, besonders seines Onkels und seines unvergeßlichen Vaters.

Stuttgart, 31. Jan. Dem hiesigen „Tageblatt“ zufolge sprach der König, als er am letzten Freitag bei seiner Ankunft in Berlin den Fürsten Bismarck nicht mehr antraf, sein Be- dauern hierüber in einem nach telegraphischem Wege seinen Dank ab. Aus **München, 30. Jan.** so schreibt die National. Corr., schick- man uns eine Nummer des „Bayr. Vaterland“, welches be- kanntlich von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Sigl geschrieben und herausgegeben wird. Der Artikel verdient zur Kennzeichnung der Richtmüßigkeit, welche eine gewisse Sorte von bairischem Ultramontanismus hervorzubringen im Stande ist, den Abdruck (hier folgt der Schlußartikel Ehren-Sigls, wie wir solchen bereits im „Vermischtes“ der vor. Nr. gebracht. D. Red.) Unser Zufunder bemerkt dazu: Gegen solches niederträchtiges Geschreibsel giebt es nur ein erlaubtes Mittel, das ist, den Herrn, soweit es nicht schon der Fall ist, moralisch todt zu machen. Leider haben wir es aber erleben müssen, daß sein: verschiedenen Aeden im Reichs- tage mit Aufmerksamkeit und mit Gelächter aufgenommen worden

im Laufe des Gesprächs. — „Ueberall, wo man den Namen Deines Vaters nennt, spricht man auch von Dir, man nennt Dich seine Muse und vergißt unsere kleine Waldkönigin fast ebenso sehr, als den allwissenden Herrn Professor! — Olga, Du bist glücklich?“ sagte sie dann hinzu.

Die junge Frau lächelte, ihr: kleine Hand legte sie wie be- zühnend auf die Brust. „Ja,“ sagte sie innig, „so glücklich, wie nur eine Frau sein kann, die sich von dem Manne geliebt weiß, den sie selbst über alles liebt. Lucie, und dann — kann ich nicht stolz auf ihn sein?“

„Gewiß — und doch hast Du einmal auch mir gegenüber den Wunsch geäußert, den Professor nicht anzusehen, ungekannt zu wissen — Du wolltest seine Manuscripte vernichten, seine Antiken zerstören!“

„Lucie, weil ich eifersüchtig war! — Aber nun sag' mir vor allen Dingen, was vranlaßte eigentlich Dein Hiersein?“

„Meine Mutter und ich haben, nachdem wir uns in aller Herren Länder aufgehalten, eine kurze Rast auf einem Gute in der nächsten Umgebung der Residenz gemacht, es gehört nahen Verwandten, denen wir lange einen Besuch schuldeten — da ver- nahm ich, daß Professor Kronheim hier sei — ich wollte ihn hören und Dich sehen!“

„Das ist brav, Lucie, aber nun komm' in meine Gemächer — ich habe Dir noch so viel zu erzählen und offen gestanden, läßt sich das in unseren Räumen bequämlicher als hier — man hat Dir eben kein angenehmes Zimmer angewiesen.“ — Komm', Lucie, unser Beisammensein ist ja so kurz abgemessen, wir ver- lassen schon übermorgen die Stadt, da mein Mann wieder seine Professur übernimmt und das neue Semester vor der Thür ist, da geize ich denn um jede Minute des Zusammenseins mit Dir!“

Und wie die junge Gräfin auch zögerte, Olga ließ ihr keine Ruh', und wenige Minuten später standen sie denn auch wirklich in dem Salon der Professorin. Vielleicht eine Stunde lang plauderten sie ungehört, dann ward Olga abgerufen, eine Modistin wünschte sie zu sprechen, und Lucie blieb allein. Nur einen Augen- blick jedoch, da öffnete sich eine Seitenthür und — Felix Kron- heim trat ein.

(Schluß folgt.)

sind, obwohl sie ganz im Tone des obigen Artikels waren. Es scheint uns Pflicht der anständigen und patriotisch gesinnten Reichs- tagsabgeordneten jeder Partei zu sein, falls der Dr. Sigl wieder im Reichstage sprechen sollte, ihm die vollste Mißachtung kund- zugeben.

Bern, 30. Jan. Der italienische Gesandte sprach dem Bundespräsidenten Frey die Vermuthung aus, die Polizeibehörde von Zürich habe nicht rechtzeitig das Nöthige gethan, um am Sonntag den Angriff auf das italienische Generalkonsulat zu ver- hindern. Der Bundespräsident sicherte eine Untersuchung über diesen Punkt zu und sprach sein Bedauern über die am Sonntag vor- gekommenen Ausschreitungen aus, welche nicht von Schweizern begangen worden seien.

Brüssel, 31. Jan. Heute ist der Prinz Karl von Hohenzollern, begleitet von dem persönlichen Adjutanten des Fürsten von Hohenzollern, Oberst v. Schillingen, zum Besuch der gräflich standischen Herrschaften hier eingetroffen. In den nächsten Tagen wird auch der Vater des Prinzen, der Fürst von Hohen- zollern, hier ankommen. Am 3. Februar findet sodann der große Hofball statt, bei welchem die Verlobung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josephine veröffentlicht werden soll.

Petersburg, 31. Jan. Der heute Vormittag ausgegebene Bericht über den Zustand des Kaisers lautet: Temperatur 37, Puls gut; Symptome von Lungenentzündung sind nicht zu bemerken. Die Bronchitis vermindert sich, der Schlaf ist besser. Die Husten hat sich gehoben, die Schwäche beginnt nachzulassen. — Gerüchweise heißt es, die Vermählung der Großfürstin Xenia wäre erst für den Juni in Aussicht genommen. Vom deutschen Kaiserpaar soll ein sehr herzlich Glückwunschtelegramm zur Verlobung hier eingelaufen und von hier ein sehr herzlich Glückwunschtelegramm zum Geburtstag nach Berlin gegangen sein.

Petersburg, 1. Febr. Die Beförderung im Befinden des Kaisers schreitet fort. Der Kaiser schlief in der vergangenen Nacht weniger, weil er am Tage viel geschlafen hatte. Jede Ge- fahr wird als ausgeschlossen bezeichnet.

Buenos Aires, 31. Jan. Die Aufständischen in Bra- silien rüsten sich zu einem energischen Angriff auf Santos und Sao Paulo.

* In einem von Dr. R. Z. auszugsweise veröffentlichten Schreiben aus **Rio de Janeiro** findet sich über die Stellung der Deutschen in Brasilien und das Ansehen, dessen Deutschland überhaupt sich dort erfreut, folgende bemerkenswerte Stelle: „Die deutsche Flagge nimmt hier unbestritten die erste Stelle ein. Bezeichnend dafür ist die Thatfache, daß eine Anzahl englischer Kaufleute den Schutz der deutschen Kriegsschiffe erbeten haben, da der eng- lische Kommandant seinerzeit nach England berichtet hat, aller Handel stocke, und er könne keine Verantwortlichkeit für seine Handelsleute mehr übernehmen. Inzwischen ging der deutsche Handel weiter, behauptet von den deutschen Kriegsschiffen „Arcona“ und „Alexandrine“, soweit es überhaupt die Verhältnisse zuließen, und wir irgend in Rio in seinem Stammraum einen deutschen Zweig ausfindig machen konnte, trachtete, sich unter deutschen Schutz zu stellen. Es ist mir dies von verschiedenen Seiten bestätigt worden, denn wenn auch ich nicht in die Stadt kommen kann, so haben wir doch den ganzen Tag Besuch von den Kriegsschiffen. Ein anderer kennezeichnender Vorfall trug sich Weihnachten zu. Eine deutsche Pinasse von dem Kriegsschiff „Arcona“ erhielt einen Schutz durch die Flagge und zwar von den Truppen der Regierungspartei. Als Genußnahme mußte an einem bestimmten Tage zu einer be- stimmten Stunde der Regierungskommandant in großer Gala dem deutschen Commandanten sein Bedauern ausdrücken, darauf fuhr die deutsche Corvette „Arcona“ zum Hafen hinaus vor das Fort Santa Cruz, das stärkste der Regierung, an der Einfahrt im Hafen, und dieses mußte die deutsche Flagge mit 21 Schuß grüßen. Zue- rmann spricht natürlich davon, und das Ganz: trägt zur Hebung des deutschen Ansehens wesentlich bei.“

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin, 31. Jan.** Zu Beginn der heutigen Fortsetzung der Finanzreformdebatte im Reichstage ergriff Abg. v. Frege (conf.) das Wort, um sich ganz auf den Boden der Regierungsvorlage zu stellen. Die in derselben geplante Ordnung des Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten entspreche durchaus dem Geiste der Frankenstein'schen Clausel, und es sei deshalb verwunder- lich, daß das Centrum eine so ablehnende Haltung annehme. Neben- her schilberte eingehend die nachtheiligen Wirkungen, welche ein längeres Fortbestehen des jetzigen Zustandes für die Finanzen der Einzelstaaten haben werde, bezeichnete eine Neuordnung als unumgänglich notwendig und meinte, wenn der Reichstag dieselbe ablehne, so werde nur übrig bleiben, sich in Friedrichshagen Rath zu holen. Staatssecretär Graf Posadowsky wandte sich gegen die Abg. Richter und Badem und führte des Näheren aus, daß die von denselben auf Grund der im vorigen Jahre in der Militärcommission vom Reichschabam gegebenen Schätzungen der wahrscheinlichen Steigerung der Reichseinnahmen in den nächsten fünf Jahren behauptete Entbehrlichkeit bedeutender Neu- bewilligungen unhaltbar sei. Dabei machte er die Mitteilung, daß die Ueberweisungen des Reichs an die Einzelstaaten im laufenden Jahre voraussichtlich um 10 Millionen hinter dem Etat zurückbleiben würden. Schließlich sprach er die Hoffnung aus, daß das Centrum nach näherer Ueberlegung doch noch auf den Boden der Vorlage treten werde. Der bairische Centrumsabgeordnete Dr. Schäbeler sagte indeß wenig, was diese Hoffnung hätte bestätigen können. Auch vom Standpunkte des bairischen Budgets aus hielt er die Vorlage nicht für nöthig und erklärte vor einer näheren Erörterung der Matricularbeiträge nicht zurückzufahren. Abg. Dr. Böttcher erinnerte daran, wie die national- liberale Partei von Anfang an die Matricularbeiträge als vorüber- gehenden Nothbehelf betrachtet und nach ihrer Beseitigung gestrebt habe. Sei der Modus der Beseitigung durch die Frankenstein'sche Clausel im Jahre 1879 auch gegen die Stimmen der Nationalliberalen zu Stande gekommen, so seien dieselben jetzt, nachdem die schweren Be- denken, welche sie damals gegest, durch die wirkliche Gestaltung des Systems im Wesentlichen beseitigt seien, doch bereit, für den Gedanken einer befriedigenden Ordnung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten auf dem Boden des 1879 einge- führten Systems einzutreten. Nun aber erlebe man, daß, während die Nationalliberalen und die beiden conservativen Parteien einer Vorlage zustimmen, welche die Frankenstein'sche Clausel recht eigentlich zur Wahrheit zu machen begreift, dieselbe dem schärfsten Widerstande aus den Reihen derjenigen Partei begegne, aus welcher sie seinerzeit her- vorgegangen sei. Redner führte näher aus, wie namentlich der Abg. Badem sich zu dem finanziellen Gedanken der Frankenstein'schen Clausel in Widerspruch gesetzt habe, und trat dabei auch der Auffassung des- selben von der Ueberpannung der indirecten Steuern im Vergleich zu den directen entgegen. Dem Abg. Richter warf er Ueberbahrung der budgetrechtlichen Bedeutung der Matricularbeiträge vor und er- klarte sich bereit, mit demselben die Einführung einer beweglichen Steuer im Reich anzustreben, wenn er seinerseits an einer Reform mitwirken wolle, welche die nationalliberale Partei im Interesse des Vaterlandes für notwendig halte. Abg. v. Stumm befürwortete ebenfalls warm die Vorlage und zeigte an statistischen Ziffern, wie wenig in Deutschland von einer Ueberlastung mit indirecten Steuern die Rede sein könne. Nachdem noch das Centrumsmitglied Buchs sich gegen die Vorlage ausgesprochen, wurde dieselbe an die Steuercom- mission verwiesen. Die alsdann zur Berathung stehende Novelle zur

Concursordnung wurde mit den dazu eingegangenen Anträgen nochmals an die Commission verwiesen. Morgen 1 Uhr: Unterhän- gungswohnsitz, Wahlrechtsanträge.

* **Berlin, 31. Jan.** Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Etatsberatung bei dem Finanzministerium fort. Es kam dabei die Denkschrift bezüglich der Dienstaltersstufen zur Ver- handlung. Von verschiedenen Seiten wurde bedauert, daß das System der Dienstaltersstufen nicht auf noch weitere Beamtenklassen, wie Richter, wissenschaftliche Lehrer, ausgedehnt werde. Bei einer Forderung für Bedachung der kgl. Schauspielhäuser kam die Frage der Rechts- pflicht bei Erhaltung der kgl. Theater zu längerer Erörterung. Beim Etat der Gewerksverwaltung brachte Abg. Dr. Sattler die be- kannten Mißstände bei den Pferdebesitzern, die Ueberhandnahme von Spiel- und Wetteucht durch die Gestaltung des „Totalisators“ und der Buchmacherei zur Sprache. Geh. Rath Hermes legte dar, was die Regierung zur Verhütung von solchen Ausschreitungen gethan habe; ganz aber ließen sich dieselben nicht unterdrücken; sie seien unver- meidlich mit den Rennen verbunden und diese im Interesse der Pferde- zucht notwendig. Beim Etat der Forstverwaltung wurde von conservativer und nationalliberaler Seite dem Wunsch Ausdruck ge- geben, es möchte zur Ergänzung des mangelhaften Futterbestandes den kleineren Besitzern auch in Zukunft die Entnahme von Gras und Heu gestattet sein.

Vermischtes.

— (Der Ballad des Kaisers.) Wie schon mitgeteilt, ist dem Kaiser aus Anlaß seines 25jährigen Militärjubiläums vom Prinzen Friedrich Leopold Namens des Officierscorps des Regiments der Garde zu Fuß ein Ballad als Erinnerungsgabe überreicht worden. Die Worte ist nach den An- gaben des Commandeurs des Regiments, Prinzen Friedrich Leopold, entworfen und in sehr starker Vergoldung ausgeführt. Die Klinge ist aus echt türkischem Damastall geschmiedet und mit der erhabenen Aufschrift versehen: „Dem all- erhöchsten Chef. Das Regiment Garde zu Fuß am 27. Januar 1894.“ Auf der Rückseite der Klinge befinden sich sämtliche Namen der activen und in- activen Officiere des Regiments. Die Schriftzüge sind goldig ausgeführt. Die Klinge ruht in einer massiven silbernen Scheide. Das Ganze ruht in einem kunstvoll geformten, aus Gold und Silber gefertigten Futterale, das dem Kaiserlichen Hofe in Potsdam übergeben.

— **Berlin.** (Der Fernsprecher verändert den Charakter.) — das beweisen verschiedene Anlagen gegen Abkommen des Fernsprechers, die sonst als ruhige Leute bekannt sind, aber bei dem gerade nicht seltenen Ver- sagen des Sprechapparats nervös werden und ihrem Groll gegen die oft ganz unschuldigen Telefonhelferinnen Luft machen. Der Kaufmann Börsenstein, der wegen Verabredung vor dem Schöffengericht stand, leidet an hochgradiger Telefon-Nervosität. Der Aufseher des hiesigen Amts beklagt, daß er, wenn er die Beamten als ein ungeduldriger Vorgesetzter bereits bekannt sei. Am 15. November besand er sich vor dem Spreckelschen in einem Zustande großer Erregtheit. Er hatte längere Zeit sich bemüht, Anschluß zu erhalten, und als sich endlich das mit mehr, überschüttete er die Telefonistin mit Beleidigungen, die mit den Worten ausklangen: „Sie dummes Frauen- zimmer! Machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst werfe ich Ihnen den Apparat an den Kopf!“ Er ließ sich durch einen Augen- und Obergang befehligen, daß er fast eine halbe Stunde lang vergebliche Anstrengungen gemacht habe, um Anschluß zu erhalten. Der Gerichtshof erkannte auf 100 M. Geldbuße, indem er es für unverantwortlich erklärte, in dieser Weise gegen Damen, die nach bestem Können ihren Dienst versehen, auszufallen zu werden. Die zwölf Kolleginnen, welche die Beleidigte zur Stätte des Gerichts begleitet hatten, gingen mit schadenfreulichem Lächeln von dannen.

— (Kaiser Wilhelm's erste Fahrt für Westfalen.) In Wien be- suchte Erzherzog Karl Ludwig das Atelier des Professors vom Jumbach, in dem im Auftrage des Provinzial-Landescommissars von Westfalen das Standbild für das Denkmal Kaiser Wilhelm's I., das für die Porta Westfalica bestimmt ist, hergestellt wird. Kaiser Wilhelm ist in Uniform des Regiments der Garde zu Fuß dargestellt. Das Standbild wird in Wien in Bronze gegossen werden.

— **Gallingen, 29. Jan.** (Ein solisches Schwein) hat heute Morgen den Schwindel erlitten. Es ist keine Wähe, wenn wir mittheilen, daß ein fettes Schwein, ein Lebergewicht von 860 Pfund verpackt wurde. Das Ferkel war 2 Meter 40 Centimeter lang, so hoch wie ein Esel, und hatte es auf eine Waage von 2 Metern gebracht.

— (Ein solisches Bauer) erzählt die „N. Westf. Ztg.“, tritt aus Schalterfenster im Hofhaus eines kleinen Landhauses. Der einzige Beamte, der Polizeiwache ist gerade mit der Abgabe eines Telegramms beschäftigt und giebt deshalb dem Bauern durch die Gasse des Hofmeisters dahin deuten zu müssen. Dieser glaubt aber die Gasse des Hofmeisters dahin deuten zu müssen, er sei an die verkehrte Thür gelaufen, dreht sich also schnurstracks um und öffnet die gegenüberliegende Thür, die aber zum allerhöchsten der Frau Hofmeisterin führt. Hier bringt er sein Anliegen vor, worauf die Frau Hofmeisterin fragt: „Hilf denn Niemand drinnen?“ „Nein,“ sagt der Bauer, „dort hat bloß ein Schwein an der Thür geklopft und ich frage.“

— **Hamburg.** (Ausstellung.) Vom 31. März bis zum 30. April d. J. wird hier eine Ausstellung für das Wirtschaftswesen veranstaltet, welche 20 verschiedene Gruppen umfassen soll. Der Schlußtermin für An- meldungen ist auf den 1. März d. J. festgesetzt und es sind alle darauf be- züglichen Sendungen an das Ausstellungsbureau „Zum Hohenhof“, Hamburg, zu richten. Mit der Ausstellung wird eine große Sammlung von politischen und geschichtlichen Verbindungen.

— **Ulm, 30. Jan.** (Erdbeben in der Pfalz.) In einem Hause in der Pfalz, dessen Bewohner sich auf der Hochzeit des Sohnes des Haus- besizers befanden, hatte die Bedienung gestern Abend zwei verschlossene Pfäl- lischen in den aufgezogenen Ofen gestellt. Gegen 11 Uhr explodirte eine der- selben und sprengte den Ofen in einem fanonischen Schwallen Rauch auseinander. Die Ofenheizer gerätherten alles, was sich im Zimmer befand, u. a. auch die Hochzeitsgäste, die in das Zimmer gebracht worden waren; auch wurden in Folge der Explosion die Vorhänge der Ofenstange geschleudert. Die brennen- den Kohlen wurden im Zimmer herumgeworfen und nur dem raschen Ein- greifen eines in der Nähe patrouillirenden Schutzmannes und eines Nachbarn ist es zu verdanken, daß nicht ein Brand ausbrach.

— (Hilfe in höchster Noth.) Man schreibt den „Münch. N. N.“ aus Rom: Ein gewisser Zanchetta, gewesener Soldat (Verlagierter), war hienieden geblieben und wandte sich in seinem großen Elend an einen Freund mit der Bitte, ihm ein wenig Geld zu leihen, um ein wenig Geld zu verdienen. Dieser sagte ihm, wenn auch noch so wenig Geld darzulegen zu gewöhnen. Dieser sagte dem Hilfsbedürftigen Zanchetta, gelassen, und meinte, ob nicht am Ende gar der Bittsteller selbst dabei beteiligt sei. Zanchetta zog Erkundigungen ein und vernahm — man denke sich mit welchen Gefühlen — es handelte sich um die Summe von zwei Millionen, welche jetzt zur Hilfe ihm, zur Hilfe seinen in Venedig lebenden Bruder, einem einfachen Arbeiter, zufallt.

— (Die Seligpreisung der Jungfrauen aus Rom telegraphirt wird, hat die französische und englische Mission in ihrer Sitzung am Samstag einstimmig für die Seligpreisung der Jungfrau von Orleans sich ausgesprochen und diese Ent- scheidung ist sofort vom Papste genehmigt worden. Der „Univers“ bemerkt zu der Nachricht: „Jeanne d'Arc ist jetzt für verewigungswürdig erklärt. Fortan können wir zu der lothringischen Jungfrau beten, und sie wird mit ihren Bitten, wie früher mit ihren Waffen, Frankreich unterstützen, das Holz und gläubig leben und die ihm von Gott verliehene Mission erfüllen will.“ Das klingt vielversprechend!

— (Die drei Laubestrichen.) Aus Warschau berichtet man Folgendes: Ein russischer Wärdenträger wollte die „Erntedankfest“ abschaffen. Unter Anderen wandte er sich an einen höheren Polizeibeamten in Warschau und sagte ihm in's Geheiß, daß er befehlige, die „Erntedankfest“ zu abschaffen. „In Warschau sind nur drei hochgeheilte Persönlichkeiten, die kein Erntedank- fest annehmen!“ „Nennen Sie mir dieselben,“ sagt die Exzellenz und ichid sich an, ein Kompliment mit umfangener Miene anzunehmen! „Diese drei sind König Siegmund, Copernicus und Polyzemus, oder vielmehr ihre Standbilder,“ war die prompte Antwort.

lokales von Siegen und der Umgegend.

* **Siegen, 2. Febr.** In der gestrigen Vorstandssitzung des Armen- Unterhänungsvereins wurden nachträglich pro Januar in 10 Fällen 118.50 M. und neu pro Februar in 22 Fällen 247 M. bewilligt. Im Laufe des Monats wurden Kohlen und Coaks im Werth von M. 364.45 vertheilt, wogegen an freiwilligen Zuwendungen Seitens der Bürger- schaft weit weniger einging. Die zum Besten des Vereins veranstaltete Theatervorstellung brachte einen Ueberbich von M. 331 und wurden dem Verein 100 M. zur Verwendung für arme franke Kinder übermittle. Eine zweite Kohlenvertheilung soll im Laufe Februar stattfinden, trogdem die Kosten der ersten Vertheilung nicht gedeckt worden sind; es wird hierzu die Einnahme aus der Theatervorstellung Verwendung finden. Die Genera- versammlung des Vereins findet nunmehr Donnerstag den 15. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Rodig in der Markburgerstraße statt. — Dem Monatsberichte des Vorstehens entnehmen wir, daß die Wanderung im Abnehmen begriffen ist, denn es wanderten unterthit 293 pro Januar gegen 312 im vorigen Monat und gegen 479 im Januar v. J. durch. Es verpflegten sich auf eigene Kosten pro Januar 249 gegen 230 im vorigen Monat und gegen 269 im Januar v. J. Von den Zinnungsstätten unter- stützt wanderten im Januar 7 Gerber, 4 Metzger und 12 Bäcker durch. —

Auf dem Arbeits- zugewiesen.

* **Siegen, 2.** unsere Stadt mit Verein für Bier- Inter anzuheben. storbene Altmie- gegründete Verein- lungen und Vori- einen besonderen schöpfung des Be- ist aber doch das an!“ auch im vor-

* **Siegen, 2.** ganz ungewöhnlich wenn auch noch f- den Anfangsstop- zwischert einige d- möchten wir dem- sten Siebelungen- auch ein Stöb- Tauben abwärt- Thierchen unter- einzuwallen pflegt, ist fast ganz ver- fallen, oder habe- dankbare Aufgab- wenn er die Vog- seine Debut näh- Pulver und Wei- Raubvögel sehr v- Wohlthätige der- befreit sein, lo- lich der am Ende-

* **Siegen, 2.** leichten Schneefall doch leidlich trock- zu, namentlich g- Winterhal bestan-

Personen.

Jan. 23. Peter 2
23. Wilhelm
hier, fa
26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

26. Leonh

Anträgen
Klärungs-
heute
fort. Es
zur Ver-
as System
affen, wie
Forderung
er Rechts-
ung. Beim
er die be-
ahme von
ors" und
an habe;
en unver-
der Pferde-
wurde von
ndruck ge-
andes den
Straß und
dem Kaiser
Friedrich
Körps ein
ach den An-
entworfen
t fückigem
Dem aller-
894. Auf
en und in-
ausgeführt.
ht in einem
enwaffe war
atter) -
rachers, die
elernen Ver-
die oft ganz
venstein, der
hochgradiger
s belandete
eis bekannt
er in einem
Anschluß zu
elephonischen
nes Frauen-
den Apparat
befähigten,
macht habe,
M. Gelbue,
Damen, die
Die zwölf
it hatten,
n Wien be-
umblich, in
standbild für
bestimmt ist,
er Garde du
en werden.
hat heute
er mitteilen,
er ermordeten
repräsentirte.
l, und hatte
tritt an
Beamt, der
chäftigt und
n, er möge
n deuten zu
utrechts um
n der Frau
worauß die
t der Bauer,
30. April d.
veranstaltet,
in für An-
darauf be-
n, Hamburg,
n politischen
em Hause in
des Hauses
tlose Bett-
erte eine Be-
auseinander,
u. a. auch
auch wurden
Die brennen-
ratischen Ein-
ines Nachbarn
N. R. aus
ar stellenlos
und mit der
hren. Dieser
iner in Auf-
te, ob nicht
ctandungen
handelt sich
Hälfte ihm,
euer, zufall.
n s.) Wie
rd, hat die
mig für die
d diese Ent-
emerkt zu
ortlan
mit ihren
s stolz und
will. Das
n Folgendes:
affen. Unter
au und sagte
Beschuldigte,
ein Feindge-
chtlich an,
ei find König
n b bilder,
gend.
s Armen-
uar in 10
rt. bewilligt.
rth von M.
der Bürger-
veranstalte-
wurden dem
ermittelt. -
den, trotzdem
wird hierzu
Die General-
15. Februar,
ake statt. -
Wanderung
pro Januar
s, durch. Es
im vorigen
lassen unter-
ter durch. -

Auf dem Arbeitsnachweiskbureau wurden 14 Gesellen gesucht und 5 zugewiesen.

Siegen, 2. Febr. (Neuer Verein für Bieneuzucht.) Für unsere Stadt mit den Vorständen wird, wie wir hören, ein besonderer Verein für Bieneuzucht gegründet werden, dem sich die meisten hiesigen Imker angeschlossen haben. Der seither bestehende, von dem verstorbenen Altmeister unserer Bieneuzucht, Spies in Langenbaldinghausen, gegründete Verein wechselt bekanntlich mit den Orten zu seinen Versammlungen und Vorträgen, und so verpflanzte man sich größeren Nutzen davon, einen besonderen Verein hier am Platze zu haben. Der Grund zur Neuschöpfung des Vereins mag ja etwas für sich haben, auf der andern Seite ist aber doch das Wort unseres Dichters: „Schließ an ein Ganzes dich an!“ auch im vorliegenden Falle zu bedenken.

Siegen, 2. Febr. (Vogelschuss.) Bei der zur Zeit herrschenden ganz ungewöhnlich milden Witterung lassen sich schon die ersten Vogelstimmen, wenn auch noch schwach, vernehmen. Die Drossel z. B. läßt sich schon in den Anfangstropfen zum späteren großen Concert, und auch die Meise zwischert einige der wenigen von ihr überhaupt gelungenen Noten. Da möchten wir denn darauf aufmerksam machen, daß in einer der bedeutendsten Siedelungen unserer geflügelten Freunde, auf dem städtischen Friedhof, neben einer Anzahl aus der Nachbarschaft kommender Vögel, zur Zeit auch ein Störcher sein böses Handwerk übt und sowohl Singvögel als Tauben abwürgt. Wiederholt ist uns das ganze Federkleid überfallener Thierechen unter den dortigen Bäumen, wo der Räuber mit seiner Beute einzufallen pflegt, begegnet. Die Menge der vorher dort befindlichen Drosseln ist fast ganz verschwunden, sie sind entweder ihrem Feind zum Opfer gefallen, oder haben sich andersorts in Sicherheit gebracht. Es wäre eine dankbare Aufgabe für unsern „Verein für Geflügelzucht und Thierzucht“, wenn er die Vogelwelt auf dem städtischen Friedhof eine Zeitlang unter seine Obhut nähme. Gegen die Raubvögel geht man wohl am besten mit Pulver und Blei, gegen die Kagen mit Fallen vor; doch sind auch für Raubvögel sehr praktische Fallen zu haben. Je mehr man die natürlichen Wohnsitze der Vögel, Dornen und Hecken, befestigt, je mehr sollte man bestrebt sein, so treffliche Nistplätze, wie unsere beiden Friedhöfe, namentlich der am Lindenberg, sie bieten, sicher zu stellen.

Siegen, 2. Febr. (Witterung.) Die verwichene Nacht hat wieder leichten Schneefall gebracht, während der heutige Tag, wenn auch trübe, doch leidlich trocken bleibt. Die Tage nehmen nun schon an Länge merkbar zu, namentlich gilt dies von den späteren Nachmittagsstunden. Die mit Winterfaat befruchteten Felder präsentieren sich in prächtigem frischem Grün.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Jan. 23. Peter August, S. d. Lagerarbeiters Peter Schedel, Hütte, kath.
23. Wilhelm, S. d. Locomotivheizers Johann August Weisgerber hier, kath.
26. Leonhard Wilhelm Karl, S. d. Schreiners Joh. Cloos hier, ev.

- Jan. 22. Emil Georg Wilhelm, S. d. Schlossers Friedrich Schöndling, Hammerhütte, ev.
24. Johanne Marie Anna, T. d. Fabrikarbeiters Johann Albert Sting, Gain, kath.
26. Anna Bertha, T. d. Fabrikarbeiters Josef Wader hier, kath.
24. Christiane Wilhelmine, T. d. Gerbers Wilhelm Eberh. Schneider hier, ev.
24. Charlotte Rina Katharine, T. d. Gerbers Robert Spill, Gain, ev.
23. Luise, T. d. pensionirten Hülfsbreiters Jakob Rink, Gain, ev.
24. Heinrich Conrad Hermann, S. d. Mehrgemeisters Herm. Klog hier, ev.
24. Johanne Alwine Hedwig, T. d. Schlossers Heinr. Klein hier, ev.
25. Hermann Josef Paul, S. d. Zeichners Adam Albert Vösch, Gain, kath.
28. Heinrich Jakob Rudolf, S. d. Schreiners Heinrich Adolf Diehl hier, ev.
25. Gustav Friedrich und Heinrich Adolf, Zwillinge des Rangir-meisters Stephan Guder hier, ev.
28. Heinrich Friedrich Paul, S. d. Locomotivheizers Heinrich Otto Wader, Hammerhütte, ev.

Verheirathete.

- Jan. 26. Schlosser Philipp Jakob Völkart hier, mit Bertha Hummel, Holzhausen, ev.
30. Bergmann Georg Friedrich Müller hier, ev., mit Wittwe Landmann Ferdinand Schür, Katharine geb. Schmidt, Ailertchen, kath.
30. Schneider Ferdinand Fuß, kath., mit Katharine Christine Pauline Rettig hier, ev.

Gestorbene.

- Jan. 26. Wilhelmine Fries hier, 42 J., ev.
27. Wittwe Eiser Jakob Riller, Christine geb. Kreuz hier, 73 J., kath.
27. Christine Charlotte Anna, T. d. Bergmanns Ewald Friedrich Rüdiger, Hammerhütte, 2 J. 6 M. 2 T., ev.
27. Emilie Mina Marie, T. d. Steinbrechers Joh. Heinrich Beder hier, 4 M. 22 T., kath.
27. Ernst, S. d. Schneiders Eduard Angermeyer hier, 1 J. 6 M. 18 T., ev.
28. Wilhelm, S. d. Gerbers Heinrich Vießer hier, 1 J. 9 M. 27 T., ev.
28. Ehefrau Sekonde-Lieutenant a. D. Ferdinand Ramm, Karoline geb. Schmitz hier, 65 J., kath.
27. Wittwe Commerzienrath Heinrich Holzmann, Magdalene Elisabeth geb. Strang, Rentnerin hier, 40 J., ev.
27. Fabrikarbeiter Christian Ratt, Sieghütte, 55 J., kath.
27. Simon Hugo Otto, S. d. Breimers Heinrich Kneisch, Sieghütte, 11 J. 1 M. 11 T., ev.
30. Handlauer Julius Rünz, Gain, 67 J., ev.

Jan. 31. August Wilhelm Ludwig, S. d. Hüttenarbeiters August Theodor Göbel hier, 1 J. 9 M. 6 T., ev.

Febr. 1. 1 todtgeb. S. d. Papiermachers Hermann Theis hier, ev.

Aufgeborene.

Jan. 26. Pader Ewald Krant hier, mit Luise Anna Johanne Kürschner, Sieghütte.

Resultate der Fleischschau

im Schlachthaus für Januar 1894.

Es wurden geschlachtet und bekant:
216 Stück Großvieh: 7 Stiere, 109 Ochsen, 65 Kühe, 3 Kinder, 21 Jungrinder, 11 Pferde.
456 Stück Kleinvieh: 422 Kälber, 14 Schafe, 20 Ziegen.

630 Schweine.
Davon wurden auf die Freibank verwiesen und unter polizeilicher Aufsicht verkauft: 1 Stier und 1 Ochse wegen Finnen, 1 Ochse wegen Tuberculose und 1 wegen Kieferverstopfung nothgeschlachtete Kuh.
An einzelnen Organen wurden dem Konsum entzogen und vernichtet:

1. Lungen von 3 Ochsen, 2 Kühen, 4 Schweinen wegen Tuberculose, 5 Ochsen, 2 Kühen, 1 Schwein wegen Blasenwürmer und 3 Schweinen wegen Gallenwürmer.
2. Lebern von 4 Ochsen und 8 Schweinen wegen Blasenwürmer.
Eingeführtes Fleisch: 10 Kälber, 1 Pferd, 7 Viertel Rindfleisch, 21 Kilo Rindfleisch und 104 Kilo Kalbfleisch in kleineren Stücken.

Handel und Industrie.

** Siegen, 2. Febr. Die nächste Erzeuger-Versteigerung findet Donnerstag den 8. Febr., Mittags 12 Uhr, im Hotel zum Deutschen Kaiser statt.
* Siegen, 1. Febr. Die Reichsbank ermäßigte heute den Zinssatz für den Ankauf von Wechseln im offenen Markt von 2 1/2 pCt. auf 2 1/4 pCt.

** Siegen, 2. Febr. Die Londoner Notirungen betragen:

	am 31. Jan.	am 1. Febr.
Rupfer	2. 41. 07. 6 bis 00. 00. 0. 2. 41. 05. 0. bis 00. 00. 0.	
Wet, engl.	2. 09. 10. 0. 2. 09. 10. 0. 2. 09. 10. 0. 2. 09. 07. 6.	
Span.	2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 05. 0.	
Zink, spez. Marken	2. 16. 05. 0. 2. 16. 05. 0. 2. 16. 05. 0. 2. 16. 02. 6.	
gew.	2. 16. 02. 6. 2. 16. 02. 6. 2. 16. 02. 6. 2. 16. 00. 0.	
Zinn, Straits	2. 71. 00. 0. 2. 71. 00. 0. 2. 71. 00. 0. 2. 71. 00. 0.	
3 Mon.	2. 72. 02. 6. 2. 72. 02. 6. 2. 72. 02. 6. 2. 71. 17. 6.	
Silberbarren	2. 80 1/16	2. 80 1/16

Rupfer schwächer; Blei niedriger; Zink flau; Zinn still.
* Breslau, 30. Jan. Trotz der schlechten Preisentwicklung in London und des geringeren Abzuges behielt der Oesterr. Zinkmarkt in vergangener Woche seine Festigkeit. Die Vorräthe in zweiter Hand nehmen ab, der Verbrauch steigt sich und so werden die Hütten die Preise festhalten können.
Breslau, 1. Febr. Zink flau und ohne Umfah.

Weißes Leinen und weiße baumwollene Stoffe für Leib- und Bettwäsche,

in langjährig erprobten gediegensten Qualitäten,

weiße Negligéestoffe, Croisé, Satin, Ripse, Piqués,

die besten und renommirtesten Fabrikate, empfiehlt zur

Anfertigung von Wäsche-Aussteuern

Siegen.

Joh. Ph. Schuß.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 5. Februar 1894, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Armen-Bezirks-Vorsteher für den II., IV., V. und VII. Bezirk.
2. Wahl der Mitglieder der Bau-Kommission.
3. Wahl der Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.
4. Wahl von 6 Mitgliedern der Sanitäts-Kommission.
5. Wahl der Schiedsmänner für den II. und III. Bezirk.
6. Wahl der Hudegemeindevorsteher.
7. Wahl von 2 Mitgliedern der Viehmarkt-Kommission.
8. Bewilligung der Mittel zur Erwerbung des den Erben Joh. Stod gehörigen Besitzthums am Leimbacher Weiser.
9. Bewilligung eines monatlichen Zuschusses von M. 19.50 für den in Folge der Errichtung eines Hauptmelbeamtes in Siegen nach hier zu verlegenden zweiten Bezirksfeldwebels.
10. Haushaltsplan der städtischen Armen-Verwaltung für 1894/95.
11. Haushaltsplan des städtischen Krankenhauses für 1894/95.
12. Haushaltsplan des Anna-Helenen-Stiftes für 1894/95.
13. Haushaltsplan der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule für 1894/95.
14. Haushaltsplan der städtischen höheren Mädchenschule für 1894/95.
15. Haushaltsplan des städtischen Schlachthauses für 1894/95.
16. Haushaltsplan der Einnahme für 1894/95.
17. Haushaltsplan der städtischen Gas- und Wasserwerke für 1894/95.

Siegen, den 1. Februar 1894.

Der Vorsitzende: Dr. Ernst.

Pianino- u. Harmonium-Handlung, gleichzeitig Musikalien-Handlung,

von
F. H. Hofmann, Siegen,
Sandstraße,

gestaltet sich hiermit auf die Pianino's aus der Hof-Pianofabrik
von **Bordug-Heilbronn** (Bordug Patent), **R. Stiel-Keipzig**,

mit Eisen- oder Aluminium-Panzer-Rahmen,

unübertroffen in Ton und Spielart,

prämiert mit höchsten Auszeichnungen, — sowie auf die Harmoniums
von **Burger** (deutsches System — Druckgebläse-Konstruktion) auf-
merksam zu machen.

Nur deutsche Harmoniums gestatten
ein künstlerisch ausdrucksvolles Spiel, und sind
deshalb vorzüglich den Gesangsvereinen bestens
zu empfehlen.

Zur Zeit sehen gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen
auf Lager, auch werden solche stets in Kauf genommen.

Kaiserbrunnen, feinstes erfrischendes Tafelgetränk.

Aachener natürliches
Thermalwasser,
Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.

Alleinvertrachtung
f. Siegen u. Umgegend
durch:
Th. Siebel & Comp., Siegen,
Sandstr. 306.

Zum baldigen Eintritt lade ein in
3 Räder und Hausarbeit erfahrene
Mädchen.

Frau Gustav Renne. bei
S. Buchholz.

Rechnungsformulare

in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/5 Bogen

Bettbarchente, Bettdressen etc., Bettfedern und Haaren

in reichhaltiger Auswahl.

Anfertigung von Betten in jeder Preislage unter Garantie.

Uebnahme ganzer Aussteuern.

Siegen.

Eberh. Wurm am Kaiserdenkmal.

A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuergeschäft

Fernsprech-Anschluss Nr. 93,

empfehl:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer,

Portieren, Gardinen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von
Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Wilhelm Melchior

Siegen, Markt 375,

empfehl zu billigen Preisen:

Apfelsinen, Blut-Orangen, Citronen, Aprikosen, Apfelsäcke,
Böhräpfel, Tafel-Birnen, Bräneln, Cath-Pläumen,
Türk. Pläumen, Kochmandeln, Kachmandeln, Tafel-
Feigen, Tafel-Kirschen, Datteln.

Preisfeinbeeren, Tafelhonig, Apfelgelee.

Erbsen, dicke Bohnen, Schneidebohnen, Spargel, Wach-
bohnen etc. in Büchsen.
Getrocknete Schneidebohnen.

Rohe und geschälte Erbsen, Perl- und Speckbohnen,
Grüne Erbsen, Linsen etc.

Feine und hochfeine Gemüse- und Suppenzubereitungen
in großer Auswahl.

Prima holl. Vollhähne, Sardellen, Berliner Rollmöpfe,
Sardinen in Öl, Salm, Al in Sake, Bismarckhähne,
Caviar.

Werler Fod- u. Gewerbesatz,
Werler Fod- u. Futteratz,
Werler Viehsatz,
em: ficht Friedr. Gimbel.

Formulare zur Eintragung von
Zinscheinen von Reichsbanken,
und
Preussischen Zinscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager C. Buchholz.

Große Lotterie

Ziehung zu Meiningen am 8., 9. und 10.
März 1894.

Zum Besten der unter dem gnädigen
Schutze Ihrer Majestät. Hoheit der Frau
Erzherzogin von Sachsen-Meiningen,
Prinzessin von Preußen, stehenden Kinder-
heilshäute in Salungen.

1. Haupttreffer i. W. v. 50 000 M.
2. Haupttreffer i. W. v. 10 000 M.
3. 100 Gewinne von 1 a 5000 M., 1 a 3000 M., 1 a 2000 M., 3 a 1000 M.
u. f. w.

Wenn irgendwo, so ist bei diesem
Unternehmen auf die allgemeinste Be-
theiligung aller Kreise der Bevölkerung
mit Zuversicht zu rechnen.

Gilt es doch, dem edelsten, humansten
Wirken eine kräftige Unterstützung zu
gewähren! Wer wollte zurückbleiben, um
einer jenen, schwächlichen, sonst der Ver-
sämmerung und dem Siechtum sicher
verfallenden Kinderwelt Stärkung und
Heilung zu Theil werden zu lassen!
Kooze nur 1 M., Porto und Liste 20
Pfg. extra, verbunden
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein

Lager in Chiffon, Croisé

Leinen und Halbleinen,

Taschentüchern, gerauhtem

Piqué, Gendeneinfäden und

fertiger Damenwäsche etc. etc.

Außerdem unterhalte ich ein reich-

haltiges Musterlager in

allen Wäscheartikeln.

Ich halte mich dem geehrten

Publikum bei Bedarf bestens

empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welle.

Wühlstraße Nr. 212.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls über-

nommen und prompt besorgt.

Thee.

Robert Scheibler

Cleve

und London.

Käuflich in ausgesucht feinsten

Mischungen bei folgender Firma:

Jacob Reuter.

J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 43/44

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Ruh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche etc.

Füll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Transportable

Majolika-Dauerbrand-Öfen.

Garantie für gutes Brennen.

Luftheizungs-Öfen

Füll-Regulir-Öfen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie der Jung'schen, Wurmbach'schen, Warsteiner, Justushütte, Friedrichshütte etc.

Erhälttheile

für sämtliche offerirte Öfen am Lager.

Säulen-Öfen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Rachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Öfen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einfaß.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Öfen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag den 4. Februar cr.,
Abends 8 Uhr:

Maskenball.

Eintritt nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Alles Nähere am schwarzen Brett.

Der Vorstand.

Hotel St. Paul, Köln.

Während des diesjährigen Masken-Festes findet große Extra Table d'hôte statt:

Carneval-Sonntag Mittag 1 1/2 Uhr per Gedeck 3 Mark.
Rosen-Montag 4 1/2 „ „ „ „ „
Fastnacht-Dienstag 1 1/2 „ „ „ „ „

Auf gef. Wunsch Dejeuners, Dinners, Soupers à part.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

An allen 3 Festtagen carnevalistisches Concert.

Zu Montag Vorausbestellung erbeten.

Fernsprecher 372.

Rud. Häussling.

Die wirthschaftliche Gemeinschaft.

Volkswirtschaftliche Untersuchungen
angewandt auf die

Verhältnisse der Gegenwart

von einem

Westdeutschen Industriellen Kreise.

Preis M. 1,00. Mit Post frei M. 1,10.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buchhandlung.

Kragen, Manschetten,
Vorhemden.



Alice Lausberg,
Siegen,
186 Kölnerstraße 186.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Z. vorzügl. gute Sorte M. 1,25 „
Prima Halbdaunen nur 1,60 und 2 M.
Reiner Flaum nur M. 2,50 und M. 3 „
Bei Abnahme v. 50 Z 5% Rab.
Austausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt einfaßläng 20, 25, 30 und 40 M., 2faßläng 30, 40, 45 und 50 M.

Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose à 1 M. sind zu haben bei
W. Lück.



Masken-Garderobe-Geschäft

Heinrich Lehn,

Marburgerstraße 36,

empfiehlt sich zur Lieferung von Kostümen aller Art, Charakter-Masken, Rafen, Locken, Wärten, Gaartouren, Lizen, Flittern etc. etc. und bittet um gefl. rechtzeitige Bestellung.



Alles Empfohlene kauf- und leihweise.

Specialität:

Anfertigung von Theater-Perücken aller Nationalitäten.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Niederneiphen, Band 7, Blatt 26, auf den Namen der Eheleute Friedrich Wilhelm Philipp Schneider und Elisabeth geb. Völgeler zu Niederneiphen eingetragenen Grundstücke:
Flur I Nr. 205, 255, 895,
„ II „ 222,
„ III „ 282, 925/479, 481
Steuergerichte Niederneiphen
am 3. April 1894, Nachm.
3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Niederneiphen in der Gastwirtschaft von Busch versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 21,81 M. Reinertrag und einer Fläche von 79,83 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
28. März 1894, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 22. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
4. April 1894, Vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 11. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Höchst praktisch und einfach!

Universal-Jahres-Liste.
Buchdruckerei H. Schneider, Siegen.

Alle Sorten Hausbrandkohlen, gewaschene Anthrakohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Masse II von Zechengangsbrunn), sowie Rußschmiedekohlen empfiehlt in bester Qualität Friedrich Gimbel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Siegen, Band 53, Blatt 2, auf den Namen des Maurers Hermann Schlemperer zu Weidenau eingetragene Grundstück:
Flur D Nr. 1086/395 Steuergerichte Siegen
am 27. März 1894, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, im unteren Schloß, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 90 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
28. März 1894, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 22. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Das Urteil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
4. April 1894, Vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 11. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Höchst praktisch und einfach!

Universal-Jahres-Liste.
Buchdruckerei H. Schneider, Siegen.

Alle Sorten Hausbrandkohlen, gewaschene Anthrakohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Masse II von Zechengangsbrunn), sowie Rußschmiedekohlen empfiehlt in bester Qualität Friedrich Gimbel.

Dampfkeßel-Revisionsbücher.

Die Buchdruckerei von C. Buchholz.

z. d. 3 e. B.

Sonntag den 4. Februar 1894.

8 Uhr Morg. - Fr. Kühn.
9 1/2 „ „ - Fr. W. Achenbach.
2 Uhr Nachm. - Fr. Winterbager.

Co. Gottesdienst in Niederneiphen.

10 1/2 Uhr Morgens.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen, ab Geisweid.

7 Uhr 7 1/2 Uhr Schnepfenh.

8 „ 9 „ Geisweid.

9 „ 10 „

10 „ 11 „

11 „ 12 „

12 „ 1 „

1 1/2 „ 2 1/2 „

2 1/2 „ 3 1/2 „

3 1/2 „ 4 1/2 „

4 1/2 „ 5 1/2 „

5 1/2 „ 6 1/2 „

6 1/2 „ 7 1/2 „

Abfahrten v. Siegen nach:

6,11 (nur an Werktagen), 7,30, 9,40
M., 1,18, 3,06, 4,54, 6,42,
10,04 (Schnellzug), 10,15, 1,01 M.

Von Siegen nach Eisen:

An Werktagen: 6,20, 8,30 M., 1,30
5,30 M.; an Sonn- und Feiertagen:
8,30 M., 12,05, 2,10, 6,00 M.

Von Eisen nach Siegen:

An Werktagen: 7,30, 9,40 M., 2,40,
6,30 M.; an Sonn- und Feiertagen:
9,20 M., 1,05 M., 3,00,
6,50 M.

Von Siegen nach Niederneiphen:

6,11 M. In Niederneiphen 6,38.
Von Siegen nach Freudenberg:

9,53 M., 1,18 M., 4,03, 10,26 M.

Von Freudenberg nach Siegen:

8,04 M., 1,38, 5,03 M., 9,02 M.

Von Siegen nach Altenkirchen:

6,44, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22,
6,14 M., 9,19 M.

Von Altenkirchen nach Siegen:

5,57, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,35, 5,33,
8,25 M.

Von Siegen nach Daden:

9,40 M., 1,00 (nur Montag),
3,10, 5,50 M. (nur Samstag),
8,35 M.

Von Daden nach Siegen:

8,35 M., 12,05 (nur Montag), 1,45,
5,00 M. (nur Samstag), 7,30 M.

Von Dillenburg nach Siegen:

8,5, 1,50, 7,35.

Von Siegen nach Dillenburg:

6,05, 9,40, 5,35.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,03, 7,30,
8,10 (Schnellzug), 10,28 M., 12,10
(nur an Werktagen), 1,56, 3,42, 5,18
M. (fällt Mittwoch, Samstag, an Sonn- und Feiertagen aus), 6,30,
7,41 (nur Samstag), 9,07, 10,31,
Hagen 6,08, 8,10 Schnellzug, 10,28,
8,42 M., 6,35, 9,07 M.

Ankünfte in Siegen von:

Kreuzthal 6,44, 8,31, 11,55 M., 1,45
(nur an Werktagen), 2,05, 4,07, 6,24
(fällt Mittwoch, Samstag, an Sonn- und Feiertagen aus), 7,09 (nur
Samstag), 7,23 M., 8,20, 9,44,
Hagen 8,31, 11,55 M., 2,05 M., 7,23,
8,20 (Schnellzug), 12,33 M.

Abfahrten v. Siegen nach:

6,20, 8,12, 11,35, 1,23 M. (nur an
Werktagen), 1,46, 3,48, 5,18 M. (fällt
Mittwoch, Samstag, sowie an
Sonn- und Feiertagen aus), 6,46 (nur
Samstag), 7,03, 8,01, 9,20, 12,11
M.

Von Himmelpfort nach Siegen:

7,55 M., 12,56 M., 8,11, 11,06 M.

Von Dill nach Himmelpfort:

6,00, 10,35 M., 3,50, 6,33 M.

Von Himmelpfort nach Dillenburg:

7,32 M., 1,10 Nachm., 7,3 M.

Von Dillenburg nach Himmelpfort:

6,05, 9,33 M., 6,11 M.